

Wender-Utah-Beurteilungsskala (WURS-25)

Die WURS-25 ist ein Selbstbeurteilungsfragebogen, mit dem eine erwachsene Person rückblickend die ADHS-Symptome einschätzt, die in ihrer Kindheit vorlagen. Sie erfasst Unaufmerksamkeit, Impulsivität und Emotionsregulation sowie schulische und zwischenmenschliche Schwierigkeiten. Häufig ergänzend zum ASRS eingesetzt, hilft sie zu belegen, dass die Symptome in der Kindheit begonnen haben, eine notwendige Voraussetzung für die Diagnose einer ADHS im Erwachsenenalter.

Anzahl der Fragen	61 Fragen
Geschätzte Dauer	20 Minuten
Sprache	Deutsch
Originalname	Wender Utah Rating Scale
Zielgruppe	Erwachsene
Autor:innen	Paul H. Wender, Daniel K. Reimherr, Joel R. Woodruff (1993)
Kategorie	ADHS

Vorschau der 61 Fragen

Als Kind hatte ich ...

Konzentrationsprobleme, leicht ablenkbar

Überhaupt nicht oder ganz gering | Gering | Mäßig | Ziemlich | Stark

Als Kind war ich ...

Ängstlich, neigte zu Sorgen

Überhaupt nicht oder ganz gering | Gering | Mäßig | Ziemlich | Stark

Als Kind war ich ...

Nervös, konnte nicht still sitzen

Überhaupt nicht oder ganz gering | Gering | Mäßig | Ziemlich | Stark

Als Kind war ich …

Unaufmerksam, verträumt

Überhaupt nicht oder ganz gering | Gering | Mäßig | Ziemlich | Stark

Als Kind war ich …

Leicht reizbar, „hitzköpfig“

Überhaupt nicht oder ganz gering | Gering | Mäßig | Ziemlich | Stark

Auswertung und Interpretation

Jedes Item wird danach, wie gut das Verhalten die Person als Kind beschrieb, von 0 bis 4 bewertet: „Überhaupt nicht oder ganz gering“ = 0, „Ein wenig“ = 1, „Mäßig“ = 2, „Deutlich“ = 3, „Sehr stark“ = 4. Kein Item wird invertiert gewertet. Der Gesamtwert ist die Summe der 25 Items und reicht von 0 bis 100.

Subskalen (Itemnummern)

Jede Subskala ist der Mittelwert ihrer Items, von 0 bis 4, sodass sich Subskalen unterschiedlicher Länge vergleichen lassen.

- **Störende Stimmung und störendes Verhalten**: 5, 6, 8, 10, 12, 13, 14, 18, 19, 21, 22
- **Unaufmerksamkeit / Hyperaktivität**: 1, 3, 4, 7, 15, 16, 23, 24, 25
- **Depression / Angst**: 2, 9, 11, 17

Item 20 (Unbeliebtheit bei anderen Kindern) gehört zu keiner Subskala und zählt nur zum Gesamtwert.

Interpretation des Gesamtwerts

- Unter 30: im Normbereich
- 30 bis 45: erhöht; über dem Cut-off-Wert, der ADHS von der nichtklinischen Population unterscheidet
- 46 und mehr: stark erhöht; über dem Cut-off-Wert, der ADHS auch von Angst- oder depressiven Störungen unterscheidet

Die Subskalen werden auf die gleiche Weise eingestuft: erhöht ab dem 94. Perzentil der nichtklinischen Stichprobe, stark erhöht ab dem 99,9. Perzentil. Jeder Wert wird zudem als Perzentil im Vergleich zu Erwachsenen ohne Störung und zu Erwachsenen mit ADHS angegeben.

Wahrscheinlichkeit einer ADHS in der Kindheit

Zwei logistische Regressionen, berechnet aus den drei Subskalen, schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass das Profil eher einer ADHS als der nichtklinischen Population entspricht und anschließend eher einer ADHS als einer Angst- oder depressiven Störung. Zusammen mit dem Gesamtwert ergeben sie eine Gesamteinschätzung: ADHS sehr wahrscheinlich, ADHS wahrscheinlich, nicht von Angst- oder depressiven Störungen abgrenzbar, ADHS unwahrscheinlich, ADHS sehr unwahrscheinlich oder widersprüchliche Ergebnisse.

Grenzen

Es handelt sich um eine retrospektive Selbstbeurteilung: Sie hängt von den Erinnerungen der Person ab und davon, wie sie sich heute sieht. Angst- und depressive Störungen erhöhen den Wert (Mittelwert 29,2 in der Stichprobe mit Angst/Depression gegenüber 14,5 ohne Störung und 51,5 mit ADHS), und eine ADHS mit vorwiegend unaufmerksamem Erscheinungsbild kann unter 46 bleiben. Ein hoher Wert belegt Symptome in der Kindheit, eine notwendige, aber nicht

hinreichende Voraussetzung für die Diagnose einer ADHS im Erwachsenenalter: Er sollte durch eine Erfassung der aktuellen Symptome (zum Beispiel mit dem ASRS) und ein diagnostisches Interview ergänzt werden.